

Andere Waren: 18,8 t an Eiern und Milch für Zuchtzwecke (ca. 10%) und für Köder wurden importiert, um 33% mehr als im Vorjahr.

Fischmehle: 29.077,8 t wurden importiert, um 2% weniger als im Vorjahr. Der Bedarf an Fischmehlen zur Herstellung von Fischfutter wird auf max. 15% geschätzt.

Öle und Fette: 1.577 t wurden importiert, um 6% mehr als 1989.

Abfälle von Fischen: Die Importe betragen 278,1 t.

Prokopfverbrauch an Fischen

Entsprechend der Einwohnerzahl von 7,718 Millionen in Österreich und ohne Berücksichtigung der Touristen betrug der Fischverbrauch pro Kopf 2,581 kg an Frischwaren, davon entfielen 65% auf Meeresfische und 35% auf Süßwasserfische. Die 35% der Süßwasserfische setzten sich zusammen aus 9% Karpfen, 19% Salmoniden, hauptsächlich Forellen, 2% Lachsen und 5% anderen Süßwasserfischen. Zusätzlich wurden pro Kopf 0,109 kg geräucherte (83%), gesalzene (17%) und getrocknete (<0,1%) Fische und 2,297 kg verarbeitete und konservierte Fische (davon 0,705 kg panierte und unpanierte, gefrorene Fische) importiert.

Fischpreise

Die Preisangaben sind Großhandels-Einstandspreise (GHEP, Statistisches Zentralamt in Wien), Großhandelspreise (GHP) und Verbraucherpreise (VP) (erhoben vom Marktamt des Magistrates Wien) vom Juli 1990. Die jahreszeitlichen Preisschwankungen sind gering.

Ware	GHEP ohne MwSt.	GHP ohne MwSt.	VP mit MwSt.
Forelle, lebend	öS 50,00–55,00	75,00–80,00	110,00–140,00
Karpfen, lebend	öS 31,00	47,00	83,00– 98,00
Karpfen, geteilt	öS	49,50–59,00	95,00–110,00
Karpfen, portioniert	öS		125,00–150,00
Makrele, grün	öS	25,00–49,00	34,90– 75,00
Scholle	öS	45,00	59,00– 95,00

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Ilse Butz, Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, Scharfling 18, A-5310 Mondsee

Ilse Butz

Importe und Anlandung von Fischen in Österreich in der Zeit von 1930 bis 1990

1. Einleitung

An Wassertieren gelangen Fische (Meeres- und Süßwasserfische), Weichtiere (Schnecken, Muscheln, Tintenfische) und Krustentiere (= Krebstiere) und deren Produkte (Rogen, Milch, Leber) als Frischware (lebend, gekühlt, gefrostet, ganz, geteilt oder filetiert), konserviert (getrocknet, gesalzen, geräuchert) und verarbeitet (Konserven, vakuumverpackt, mariniert, paniert und unpaniert gefroren) auf den Markt. Diese Produkte dienen vorwiegend dem unmittelbaren Verzehr und nur zu einem geringen Teil für die Auf- und Weiterzucht (Fischeier, Besatzfische, Zierfische). Zusätzlich gelangen Wassertiere zu Mehlen, Fetten und Ölen verarbeitet auf den Markt, welche zum Großteil nicht direkt für den menschlichen Genuß geeignet sind, sondern indirekt, indem diese

wichtige Bestandteile von Futtermitteln in der Tierproduktion darstellen. Die Handelsprodukte wurden in Abhängigkeit von den Fang-, Produktions- und Verarbeitungstechniken immer vielfältiger, sowohl was das Angebot an Tierarten als auch an Verarbeitungsformen anbelangt. Die Vielfalt der Produkte fand nur teilweise und mit starker zeitlicher Verzögerung Berücksichtigung in der Handelsstatistik des Österreichischen Statistischen Zentralamtes in Wien, so daß der Verbrauch an Wassertieren in Österreich an Hand dieser Statistik nur summarisch abgelesen werden kann und nicht differenziert hinsichtlich der einzelnen angebotenen Handelsprodukte.

Im Binnenland Österreich haben Fische und Fischprodukte nie eine große Rolle auf dem Speisezettel gespielt. Während der Meeresfisch durch die küchenfertige Aufbereitung in bescheidenem Maße zu einem Alltagsgericht geworden ist, gilt der Süßwasserfisch nach wie vor als Festtagsessen. Trotz des relativ geringen Bedarfes an Süßwasserfischen kann dieser nicht durch Anlandung (Fang und Produktion) im Inland gedeckt werden. Österreich zählte immer schon zu den Importländern auf dem Fischmarkt.

2. Importe

Da die Fischexporte in Österreich sehr gering sind, wurden diese zahlenmäßig nicht extra ausgewiesen, sondern fanden in der Angabe der Nettoimporte Berücksichtigung. Die Nettoimporte an Wassertieren von 1930 bis 1990 sind in Abbildung 1 dargestellt und zahlenmäßig für jedes zehnte Jahr in Tabelle 1 zusammengefaßt.

Die Importe an Wassertieren und deren Produkte, mit Ausnahme der Fischmehle, sind von 9.174 t mit einem Warenwert von 13,061 Mio. Schilling im Jahr 1930 auf 37.642 t mit einem Warenwert von 1.495,570 Mio. Schilling im Jahr 1990 gestiegen. Tonnage und Warenwert laut Lebenshaltungskostenindex haben sich von 1930/37 bis 1955/56, also in einem Zeitraum von 25 Jahren, zirka verdoppelt und bis 1990, also in einem Zeitraum von 60 Jahren, vervierfacht. Die Fischmehle werden erst seit 1955 in der Handelsstatistik geführt. Die Tonnagen der Importe an Mehlen von Fischen und anderen Wassertieren waren mit Ausnahme der letzten Jahre höher als alle vorhin genannten Nettoimporte zusammen und erreichten 1970 ein Maximum von 57.398 t mit einem Warenwert von 296,624 Mio. Schilling. Von 1970 an sanken die Nettoimporte an Mehlen auf 29.078 t mit einem Warenwert von 162,728 Mio. Schilling im Jahr 1990. Es wird geschätzt, daß nur 10–15% dieser Mehle für die Herstellung von Fertigfutter für die Fischproduktion herangezogen werden.

Am Warenwert der Nettoimporte stieg der Anteil der Frischware an Fischen von 35% im Jahr 1937 auf 41% im Jahr 1990 an; davon machten die Süßwasserfische nur 1–8% aus. Der Anteil der verarbeiteten Fische (einschließlich der panierten) am Warenwert sank von 48–50% auf 39%, und der Anteil der gesalzenen, getrockneten und geräucher-ten Fische schwankte zwischen 2–11%. Der Wert der übrigen Waren an Weichtieren, Krustentieren, Fischprodukten sowie Ölen und Fetten machte zusammen 5–15% des Warenwertes der Nettoimporte aus. Berücksichtigt man die Fischmehle, so betrug deren Anteil am Warenwert aller Nettoimporte zwischen 41% und 10% im Zeitraum von 1960 bis 1990.

3. Verbrauch an Fischen und anderen Wassertieren in Österreich

Der Verbrauch an Fischen, Fischprodukten und anderen Wassertieren setzt sich zusammen aus den Anlandungen im Inland (Produktion und Fang) sowie den Nettoimporten (Tab. 1, Abb. 1). Gewichtsverluste durch Schlachtabfälle, Verderbnis, andere Verwendung wurden nicht berücksichtigt und sind in den angeführten Tonnagen inkludiert. Aus diesem Grund spricht man von Verbrauch und nicht von Konsum von Produkten. Für die Berechnung des Prokopfverbrauches an Fischen wurden die entsprechenden Bevölkerungszahlen Österreichs herangezogen (Tab. 3), jedoch nicht die Touristenzahlen berücksichtigt.

Tabelle 1: Nettoimporte (Import minus Export) von Fischen, Krusten- und Weichtieren und deren Produkten sowie Fischfang und -produktion in Österreich in der Zeit von 1930 bis 1990

Jahr	1930	1937	1950	1960	1970	1980	1990							
Bevölkerung × 1000	6.684	6.955	6.935	7.047	7.467	7.549	7.718							
Warenmenge - Nettoimporte	t	t	t	t	t	t	t							
Fische (einschl. Filet)														
lebend, gekühlt, gefroren	4.652	4.641	8.792	11.117	12.241	12.883	15.274							
(davon Süßwasserf. + Lachs)	(976)	(782)	(270)	(224)	(521)	(1.198)	(2.359)							
(davon Karpfen)				(130)	(372)	(716)	(444)							
(davon Salmoniden/Lachse)					(138)	(296)	(1.261/367)							
(restl. Süßwasserfische)				(94)	(11)	(187)	(287)							
getr., gesalz., geräuch.	1.536	2.311	1.217	1.222	476	565	843							
(davon Süßwasserf. + Lachs)							(428)							
Konserven, marin., paniert ...	2.324	2.876	2.926	8.827	10.839	13.403	17.730							
(davon Süßwasserf. + Lachs)							(197)							
(davon paniert u. a.)	ab 1978 registriert					(3.144)	(5.435)							
Zierfische	ab 1984 registriert						33							
Krusten- u. Weichtiere														
gekühlt, gefroren, gesalzen ...	8	-335	-255	-128	-67	389	832							
Konserven	bis 1959 bei Fischkonserven inkludiert			28	191	454	1.127							
Kaviar u. Kaviarersatz	3,1	0,7	ca. 0,06 (1951)	34	77	202	226							
Fischmehl	ab 1959 registriert			21.801	57.398	35.340	29.078							
Öle u. Fette	651	1.463	1.545	797	1.143	1.537	1.577							
Sonstige Waren														
Rogen, Milch, Leber ...							32,3							
SUMME ohne Fischmehl	9.174	10.957	14.225	21.897	24.900	29.433	37.642							
SUMME mit Fischmehl				43.698	82.298	64.773	66.720							
Warenwert - Nettoimporte	Mio. öS	%	Mio. öS	%	Mio. öS	%	Mio. öS	%						
Fische (einschl. Filet)														
lebend, gekühlt, gefroren	4,555	35	3,756	37	33,899	43	97,502	43	196,506	46	395,552	43	602,902	41
(davon Süßwasserf. + Lachs)					(1,743)	(2)	(2,878)	(1)	(12,783)	(3)	(51,831)	(6)	(122,507)	(8)
(davon Karpfen)							(1,340)		(4,646)		(15,813)		(9,104)	
(davon Salmoniden/Lachse)									(6,986)		(17,408)		(49,575/30,04)	
(restl. Süßwasserfische)							(1,538)		(1,151)		(18,610)		(33,787)	
getr., gesalz., geräuch.	1,325	10	1,120	11	3,855	5	8,086	4	10,238	2	30,310	3	99,348	7
(davon Süßwasserf. + Lachs)													(80,521)	(5)
Konserven, marin., paniert ...	6,218	48	4,135	41	32,571	41	114,761	50	203,398	47	414,120	45	582,062	39
(davon Süßwasserf. + Lachs)													(19,275)	(1)
(davon paniert u. a.)	ab 1978 registriert										(104,260)	(11)	(194,024)	(13)
Zierfische	ab 1984 registriert												15,544	1
Krusten- u. Weichtiere														
gekühlt, gefroren, gesalzen ...	0,104	1	-0,188	-2	-1,005	-1	-0,718	<1	-3,409	<1	25,749	3	84,167	6
Konserven	bis 1959 bei Fischkonserven inkludiert						1,236	<1	8,303	2	30,474	3	68,514	4
Kaviar u. Kaviarersatz	0,131	1	0,039	<1	0,028	<1	1,198	<1	5,125	1	15,575	2	23,483	2
Fischmehl	ab 1959 registriert						69,761	*	296,624	*	229,831	*	162,728	*
Öle u. Fette	0,728	6	1,028	10	9,163	12	5,382	2	8,579	2	13,923	1	11,837	<1
Sonstige Waren														
Rogen, Milch, Leber ...													7,715	<1
* Fischmehl unberücksichtigt														
SUMME ohne Fischmehl	13,061	100	10,086	100	78,511	100	227,447	100*	428,740	100*	925,699	100*	1.495,570	100*
SUMME mit Fischmehl							297,208		725,364		1.155,53		1.658,298	
Lebenshaltungskostenindex	1938 = 100%	ca. 100			465,4		767,1		1.093,3		2.010,4		2.839,9	
	1945 = 100%				547,7		903,2		1.287,3		2.366,9		3.343,6	
Fischfang in Österreich														
(davon Karpfen)		2.000		1.300		3.760		3.170		4.300		4.700		
(davon Salmoniden)						(600)		(570)		(1.200)		(1.280)		
(davon rest. Süßwasserfische)						(60)		(300)		(2.400)		(2.530)		
						(3.100)		(2.300)		(700)		(890)		

Quellenangaben: Bevölkerung 1930-1990 aus dem statistischen Handbuch für die Republik Österreich

Warenmenge und Warenwert der Importe und Exporte: 1930-1937 aus dem Yearbook of Fisheries Statistics; 1950-1990 Daten vom Österreichischen Statistischen Zentralamt in Wien und Yearbook of Fisheries Statistics // Lebenshaltungskostenindizes: Österreichisches Statistisches Zentralamt in Wien // Fischproduktion und -fang in Österreich: Statistik der Bundesanstalt f. Fischereiwirtschaft in Scharfling, basierend auf Daten der Fischereiverbände der Bundesländer, des Verbandes der Forellenzüchter und der Teichwirteverbände.

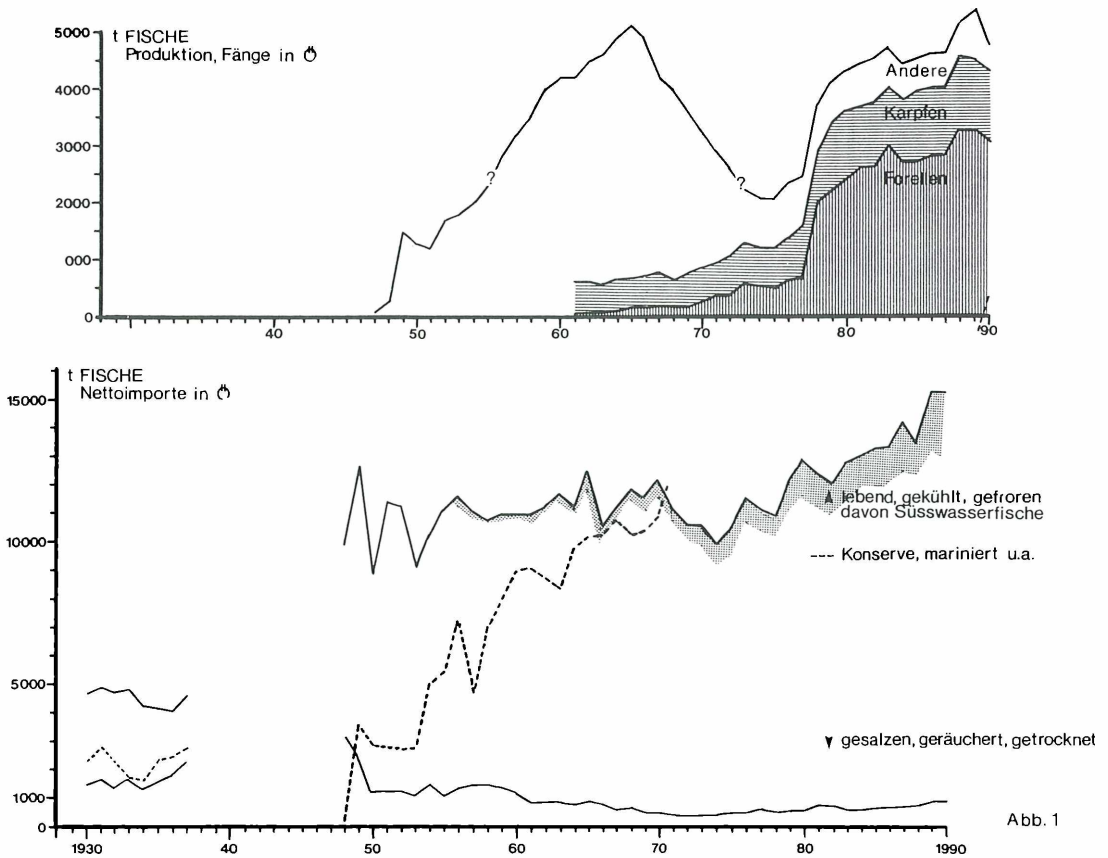


Abb. 1

Abb. 1

3.1 Weich- und Krustentiere

In den Jahren 1937–1970 überwogen die Exporte – vorwiegend nach Frankreich – die sehr geringen Importmengen. Die Exporte betrugen 335 t im Jahr 1937 und sanken auf 67 Tonnen im Jahr 1970. In Österreich wurden weder Krebse (Dr. M. Wintersteiger, pers. Mitteilung) noch Süßwasserschnecken und -muscheln (Univ.-Prof. Dr. F. Stahrmüller, pers. Mitteilung) in derartigen Mengen gefangen. Es wird vermutet, daß die Exportmengen neben Süßwasserkrebsen irrtümlich auch Weinbergschnecken und andere nicht näher definierte Warenprodukte inkludieren. Erst nach 1974 waren die Importe der Weich- und Krustentiere höher als die Exporte, wobei es sich bei den Exporten wohl um den Weiterverkauf importierter Waren handelte. Die Nettoimporte erreichten 1990 ein Maximum von 832 t an Frischwaren und 1.127 t an verarbeiteten und konservierten Waren. Weichtiere (hauptsächlich Miesmuscheln, Tintenfische und Kalmare) und Krustentiere (hauptsächlich Hummer, Garnelen) stellen besondere Leckerbissen zu festlichen Anlässen dar. Im Jahr 1990 betrug der durchschnittliche Prokopfverbrauch 108 g an Frischwaren und 146 g an verarbeiteten und konservierten Produkten.

3.2 Zierfische

Diese werden erst seit 1984 in der Handelsstatistik geführt. Die Nettoimporte sind von 13 t im Jahr 1984 auf 33 t im Jahr 1990 angestiegen. Der Anteil der Süßwasserzierfische ist von 95 % auf 73 % zugunsten der Salzwasserzierfische gesunken.

Tabelle 2: Verbrauch an Fischen und Fischprodukten pro Kopf in Österreich (kg/EW) und Anteil der Eigenversorgung (SV %) im Vergleich zur Versorgungsbilanz an Fleisch (Schlachtgewichte)

Ware	1930 kg/EW (%)	SV %	1937 kg/EW (%)	SV %	1950 kg/EW (%)	SV %	1960 kg/EW (%)	SV %	1970 kg/EW (%)	SV %	1980 kg/EW (%)	SV %	1985 kg/EW (%)	SV %	1990 kg/EW (%)	SV %
FISCHE lebend, gekühlt gefroren, Filet	0,896 (100%)		0,955 (100%)		1,455 (100%)		2,111 (100%)		2,064 (100%)		2,270 (100%)		2,350 (100%)		2,581 (100%)	
Meeresfische	0,750 (84%)	0	0,555 (58%)	0	1,229 (84%)	0	1,546 (73%)	0	1,570 (76%)	0	1,548 (68%)	0	1,568 (67%)	0	1,673 (65%)	0
Süßwasserfische	0,146 (16%)	?	0,400 (42%)	72	0,226 (16%)	83	0,566 (27%)	94	0,494 (24%)	86	0,728 (32%)	78	0,782 (33%)	76	0,908 (35%)	67
davon Karpfen	nur Importe bekannt						0,104 (5%)	82	0,126 (6%)	60	0,254 (11%)	63	0,239 (10%)	69	0,222 (9%)	74
Speisefische															0,027	97
Besatzfische															0,487 (19%)	67
davon Salmoniden							0,009 (<<1%)	100	0,059 (3%)	68	0,357 (16%)	89	0,435 (18%)	82	0,126	96
Speisefische															0,047 (2%)	0
Besatzfische															0,152 (5%)	76
davon Lachse															0,107 (5%)	68
restl. Süßwasserfische							0,453 (22%)	97	0,309 (15%)	99	0,117 (5%)	79	0,107 (5%)	68	0,152 (5%)	76
FISCHE gesalzen, getrock- net, geräuchert	0,230		0,332		0,175		0,173		0,064		0,075		0,085		0,109	
davon Lachse															0,055	
FISCHE Konserven, vakuum- verpackt, mariniert	0,348		0,414		0,422		1,253		1,452		1,775		1,878		2,297	
davon vakuumverpackt u. gefroren (einschl. panierte Waren)											0,416		0,457		0,705	
davon Lachse															0,025	
Weich- u. Krustentiere											0,112		0,158		0,254	
Kaviar und Kaviarersatz							0,005		0,010		0,027		0,021		0,029	
FLEISCH-Versorgungsbilanz*	47,5				36,2		55,6		70,0		87,9				93,0	
davon Schweinefleisch	28,1				20,7		33,4		35,7		45,2				52,2	
davon Rindfleisch	13,0				11,0		14,0		18,7		22,6				19,6	
davon Kalbfleisch	2,8				3,1		2,9		2,9		2,9				2,2	
davon Geflügel	1,2				0,5		3,0		8,5		11,0				13,4	
anderes Fleisch u. Innereien	2,4				1,5		2,3		5,1		6,2				5,6	

* Das Zahlenmaterial wurde vom Österreichischen Statistischen Zentralamt in Wien zur Verfügung gestellt.

Tabelle 3: Großhandelspreise * (GHP exkl. MwSt) und Verbraucherpreise (VP inkl. MwSt) von Fischen und Fischprodukten, die jeweils im Juli der Jahre 1950–1990 vom Wiener Marktamt erhoben wurden (Monatsberichte des Magistrates der Stadt Wien, Marktamt)

	PREIS	1950 min.–max.	1960 min.–max.	1970 min.–max.	1980 min.–max.	1990 min.–max.
Süßwasserfische						
Forellen lebend	öS/kg	*40,0–46,0	*55,0–60,0	37,0–	* 57,0– 69,0	* 75,0– 80,0
	öS/kg		75,0–80,0	80,0–90,0	105,0–115,0	110,0–140,0
Karpfen lebend	öS/kg	*10,5–	*14,7–17,2	*18,5–20,6	* 37,6– 42,5	47,0–
	öS/kg	12,0–14,0	20,4–24,0	30,0–32,0	72,0– 73,0	83,0– 98,0
Karpfen geteilt	öS/kg	*11,5			* 42,5– 47,7	* 49,5– 59,0
	öS/kg	13,2–15,4	23,0–26,0	33,0–35,2	80,0– 81,0	95,0–110,0
Karpfen portioniert	öS/kg	–		44,0–50,0	105,0–110,0	125,0–150,0
Hechte	öS/kg	*10,7–13,0	17,2–22,0		* 76,0– 90,0	
	öS/kg	14,8–18,0	24,0–30,0			
Schleien	öS/kg	*10,5–	*15,0–17,2	–		
	öS/kg	14,0–	20,0–24,0	36,0–40,0		
Fogosch, Zander, Schill	öS/kg	*10,7–	*26,5–27,0	–		
	öS/kg	14,1–	36,0–38,0	48,0–73,0		
Seefische frisch						
Goldbarschfilet	öS/kg		*16,0–	*26,0–	* 58,0– 66,0	* 89,0– 95,0
	öS/kg		21,8–	38,0–	89,0– 98,0	110,0–180,0
Goldbarsch ohne Kopf	öS/kg		*11,6–	*18,5–		
	öS/kg	–	15,8–	27,0–		
Kabeljau ohne Kopf	öS/kg	* 4,7–	* 9,1–	*16,5–	* 38,9– 39,0	* 50,0– 69,0
	öS/kg	6,2–	12,8–	24,0–	62,0– 69,0	85,0–120,0
Kabeljaufilet	öS/kg	* 7,6–	*13,6–	*24,0–	* 51,7–	* 72,0– 78,0
	öS/kg	10,0–	18,5–	35,0–	76,0–	99,0–149,0
Makrelen	öS/kg			*18,0–	* 19,0– 29,5	* 25,0– 49,0
	öS/kg		–	16,0–25,0	30,0– 42,0	34,9– 75,0
Schollen	öS/kg		*13,0–	*18,0–	* 29,0– 30,2	* 45,0– 59,0
	öS/kg		18,0–	20,0–25,0	46,0– 49,0	59,0– 95,0
Schollenfilet	öS/kg				* 69,0– 75,0	* 70,0– 89,0
	öS/kg	–		–	110,0–130,0	135,0–170,0
Seelachs ohne Kopf	öS/kg	* 3,9–	* 7,9–	*13,7–	* 22,0– 31,5	* 38,0– 55,0
	öS/kg	5,2–	10,7–	20,0–	49,0– 56,0	79,0– 95,0
Seelachsfilet	öS/kg	* 7,1–	*12,4–	*18,5–	* 38,5– 41,1	* 42,0– 55,0
	öS/kg	9,4–	16,8–	27,0–	59,0– 63,0	69,0– 99,0
Seefische gekühlt						
Dorschfilet	öS/400 g			* 8,3–10,4	* 18,9– 25,8	* 36,9–
	öS/400 g			11,0–13,4	26,8– 35,5	36,9– 53,9
Fischstäbchen paniert	öS/420 g				* 24,9– 25,0	* 28,9–
	öS/420 g				22,6– 34,5	27,9– 41,8
Fischkonserven						
Sardinen	öS/125 g	–	–			3,1– 10,8
	öS/125 g					3,9– 17,9
Sardinen franz.	öS/125 g	* 5,5– 5,9	* 2,7– 4,0		4,2– 5,1	
	öS/125 g	6,3– 6,8	3,5– 4,6		4,2– 10,9	
Sardinen port.	öS/125 g	* 4,5– 6,5	* 1,8– 4,6	* 3,1– 5,4	6,6– 9,1	
	öS/125 g	5,5– 8,3	2,4– 5,8	3,3– 9,0	5,5– 16,5	
Sardinen dän.	öS/125 g	* 2,3– 2,4	* 2,6– 3,2	–		
	öS/125 g	2,9– 3,0	3,3– 3,7	2,8– 3,7		
Sardinen jugosl.	öS/125 g	* 3,3– 3,5	* 2,5– 3,0			
	öS/125 g	4,2– 4,3	3,5– 4,0	3,3– 3,5	–	–
Heringe in Sauce	öS/200 g			* 3,9– 8,5	5,7– 9,5	5,8– 14,1
	öS/200 g			4,5–14,0	6,5– 17,5	6,9– 29,5
Heringe mariniert	öS/kg			*25,2–	* 56,5– 67,5	* – 40,0
	öS/kg			36,0–60,0	84,0–125,0	100,0–199,0
Heringe mariniert in Behältnissen	öS/400–500 g					* 15,0– 15,3
	öS/400–500 g					14,5– 39,0
Thunfische in Öl/Dose	öS/100 g			* 3,3– 6,2	6,5– 8,2	* 5,1– 9,5
	öS/100 g			3,7– 9,5	7,8– 13,5	6,9– 17,8
Thunfische mit Gemüse in Dose	öS/bis 200 g			* 3,4– 5,6	7,7– 9,7	6,5– 9,9
	öS/bis 200 g			3,9– 8,4	6,9– 15,5	5,9– 19,8
Sardellenringe/Dose	öS/5–6 Stk.			* 2,2– 4,8	3,3– 5,9	3,2– 7,9
	öS/5–6 Stk.			2,4– 7,0	4,5– 11,0	3,9– 10,5
Sardellenpaste	öS/Tube			* 1,8– 3,9	2,6– 3,1	
	öS/Tube			2,8– 5,8	3,3– 11,0	–
Makrelen geräuchert	öS/kg			*18,9–19,0	* 25,0– 46,2	* 32,0– 58,0
	öS/kg	–	–	28,0–33,0	42,0– 55,0	34,9– 75,0
Lebenshaltungskostenindex (Basis 1945 = 100)		547,7	903,2	1.287,3	2.366,9	3.343,6

3.3 Kaviar und Kaviarersatz

Die Nettoimporte sind von 3,1 t im Jahr 1930 auf 226 t im Jahr 1990 angewachsen. Dieser mehr als Dekor dienende Leckerbissen zergeht nur auf wenigen österreichischen Zungen, der durchschnittliche Prokopfverbrauch erreichte 29 Gramm im Jahr 1990, davon waren nur 2% echter Kaviar.

3.4 Rogen, Milch und Leber von Fischen

Diese Produkte werden seit 1988 in der Handelsstatistik ausgewiesen. 1990 gelangten 32,2 t in den österreichischen Handel, davon wurden 42% für den menschlichen Genuß angeboten und 38% gekühlt für Köderzwecke und als befruchtete Eier für Zuchtzwecke.

3.5 Fische – getrocknet, gesalzen und geräuchert

Die Nettoimporte sind von 2.311 t im Jahr 1937 auf 843 t im Jahr 1990 gesunken. Der in den letzten Jahren erfolgte Importanstieg ist auf den zunehmenden Konsum an geräuchertem Lachs zurückzuführen. Der Anteil der gesalzene Fische ist von 100% im Jahr 1950 auf 17% im Jahr 1990 zugunsten der geräucherten Waren gesunken, welche von 5% im Jahr 1960 auf 83% im Jahr 1990 zugenommen haben. Der Anteil der getrockneten Fische an den genannten Waren hat 1% nie überschritten. Bei den importierten getrockneten und gesalzene Fischen handelt es sich ausschließlich um Meeresfische. Bei den geräucherten Importwaren sind Makrelen, Heringe, Lachse und Aale extra ausgewiesen, nicht jedoch die Forellen, so daß eine genaue Differenzierung in Meeresfische und Süßwasserfische bei diesen Warenprodukten nicht möglich ist. Der Anteil der geräucherten Lachse betrug mit 428 t im Jahr 1990 allein 61% von den Nettoimporten der geräucherten Fische und 51% von den Nettoimporten der getrockneten, gesalzene und geräucherten Fische. Der Prokopfverbrauch hat von 332 Gramm im Jahr 1937 auf 109 g im Jahr 1990 (davon 55 g geräucherter Lachs) abgenommen.

3.6 Fische – verarbeitet und konserviert

Die Nettoimporte sind von 2.324 t im Jahr 1930 auf 17.730 t im Jahr 1990 um nahezu das Achtfache angewachsen. Allein im Zeitraum von 1950 bis 1955 erfolgte eine Verdoppelung der Nettoimporte. Bei den verarbeiteten (inklusive marinierten und panierten) und vakuumverpackten (einschließlich Konserven) bzw. gefrorenen Fischen handelt es sich vorwiegend um marine Fische. Der Lachs kommt erst seit einigen Jahren verarbeitet und vakuumverpackt auf den Markt. Der Prokopfverbrauch ist von 348 Gramm im Jahr 1930 auf 2.227 Gramm (davon 730 g verarbeiteter paniertes und unpaniertes Fisch, gefroren) im Jahr 1990 angestiegen.

3.7 Fische – Frischwaren

Die Nettoimporte sind von 4.652 t im Jahr 1930 auf 15.274 t im Jahr 1990 um das 3,5fache angestiegen; unmittelbar nach dem Krieg erfolgte ein sprunghafter Anstieg. Ab 1978 sind die Nettoimporte an frischen Fischen kleiner als die Nettoimporte an verarbeiteten und konservierten Fischen (einschließlich den panierten Fischen, Abb. 1). Berücksichtigt man die Anlandungen im Inland, so ist der Prokopfverbrauch an frischen Fischen von 0,896 kg im Jahr 1930 auf 2,581 kg im Jahr 1990 angestiegen. Aus ernährungsphysiologischen Gründen müßte der verarbeitete panierte und unpanierte gefrorene Fisch, der seit 1987 in der Handelsstatistik geführt wird, zu den Frischfischen gerechnet werden; damit würde der Prokopfverbrauch an Frischfischen im Jahr 1990 nicht 2,581 kg, sondern 3,311 kg betragen.

3.7.1 Meeresfische

Der Verbrauch an Meeresfischen – vorwiegend handelt es sich um Heringe und Makrelen – ist von 3.676 t im Jahr 1930 auf 12.915 t im Jahr 1990 um das 3,5fache gestiegen und wird ausschließlich durch Importe gedeckt. Der Bevölkerungszahl entsprechend, ist

der durchschnittliche Prokopfverbrauch von 0,750 kg im Jahr 1930 auf 1,673 kg im Jahr 1990 angewachsen. Der Anteil mariner Fische am Verbrauch frischer Fische ist von 84 % im Jahr 1930 auf 65 % im Jahr 1990 zugunsten der Süßwasserfische zurückgegangen. Die sowohl im Salzwasser als auch im Süßwasser lebenden Lachse werden bei den Süßwasserfischen gemeinsam mit den übrigen Salmoniden behandelt, obwohl seine Produktion im Salzwasser erfolgt.

3.7.2 Süßwasserfische

Die Nettoimporte sind von 976 t im Jahr 1930 auf 2.359 t im Jahr 1990 um das 2,4fache gestiegen. Im Jahr 1990 gelangten 64 % der Importe lebend und 36 % gekühlt oder gefroren, davon 16 % als Filet, nach Österreich.

Die Anlandungen an Süßwasserfischen in Österreich setzen sich aus Fängen in stehenden Gewässern (Seen, Baggerseen) und Fließgewässern und Abfischungen in Fischproduktionsanlagen, wie Karpfenteichen und Forellenmastanlagen, zusammen. Die Anlandungen im Inland sind von 2.000 t im Jahr 1930 auf 4.700 t im Jahr 1990 gestiegen. Die Anlandungen im Jahr 1990 stammen zu 45 % aus der Forellenproduktion, zu je 22 % aus der Karpfenproduktion und Angelfischerei und zu 11 % aus der Wirtschaftsfischerei, hauptsächlich Seenfischerei. Die in der Statistik angeführten Anlandungen im Zeitraum von 1955 bis 1974, mit einem Maximum von 5.000 t im Jahr 1965, beruhen auf Schätzungen, welche stark überhöht erscheinen (Abb. 1). Die Anlandungen nahmen bis zum Jahr 1976 allmählich, in den Jahren 1977–78 sprunghaft zu. Dieser sprunghafte Anstieg der Anlandungen ist auf die Intensivierung der Fischproduktion durch die Verabreichung von industriell erzeugtem Fertigfutter in der Forellenmast und durch die Zufütterung von Getreide, Mais etc. in der Karpfenteichwirtschaft zurückzuführen.

Aus Nettoimporten und Anlandungen ergibt sich ein Prokopfverbrauch von 0,146 kg an Süßwasserfischen im Jahr 1930, der bis 1990 auf 0,908 kg angestiegen ist. Der Anteil der Süßwasserfische am Frischfischverbrauch ist von 16 % im Jahr 1930 auf 35 % im Jahr 1990 gestiegen. Innerhalb der Süßwasserfische werden die Karpfen ab 1959, die Salmoniden ab 1962, Aale und Lachse ab 1988 in der Handelsstatistik gesondert ausgewiesen.

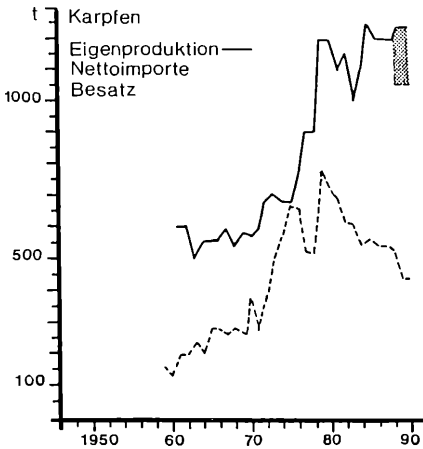
3.7.2.1 Karpfen

Die Nettoimporte an Karpfen sind von 130 t im Jahr 1960 auf ein Maximum von 716 t im Jahr 1980 um das 5,5fache gestiegen. Nach 1980 sanken die Importe bis auf 444 t im Jahr 1990, das entspricht dem 3,4fachen der Importmenge von 1960. Die Karpfenimporte von 1990 setzten sich zu 97 % aus Lebendware und 3 % gekühlter und gefrorener Ware, davon 1 % Filets, zusammen. Fang und Produktion im Inland sind von 600 t im Jahr 1960 auf 1.280 t im Jahr 1990 um das 2,1fache gestiegen.

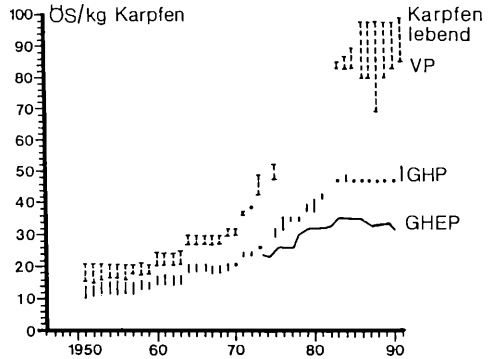
Der Prokopfverbrauch an Speisekarpfen (Tab. 2) ist von 0,104 kg im Jahr 1960 auf 0,222 kg im Jahr 1990 angewachsen; das entspricht einem Anteil von 5 % im Jahr 1960 und 9 % im Jahr 1990 vom Fischverbrauch in Form von Frischwaren (Fische lebend, gekühlt, gefroren, filetiert). Der Bedarf an Karpfen (Abb. 2) ist 1960 zu 82 % und 1990 zu 78 % im Inland gedeckt worden. Die geringste Eigenversorgung von 50 % trat 1975 ein. Seit 1988 werden Besatzkarpfen in der Handelsstatistik gesondert ausgewiesen. Im Jahr 1990 betrug die Eigenversorgung für Speisekarpfen mit 1.280 t 74 % und für Besatzkarpfen mit 195 t 97 %.

3.7.2.2 Salmoniden außer Lachs

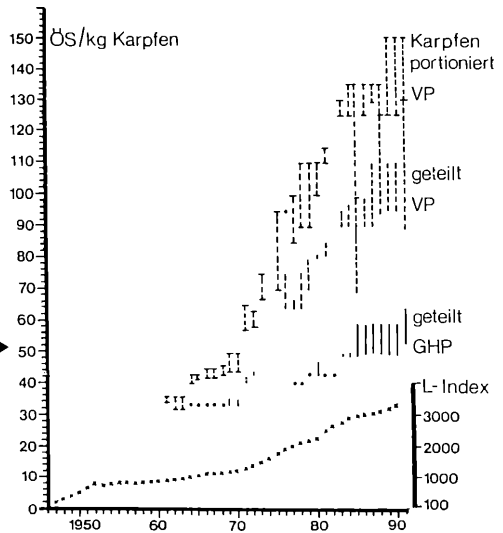
Die Nettoimporte an Salmoniden, vorwiegend Regenbogenforellen, sind von 138 t im Jahr 1970 auf 1.261 t im Jahr 1990 um das 9,2fache gestiegen. Die Waren wurden im Jahr 1990 zu 91 % lebend und zu 9 % gekühlt oder gefroren, davon 6 % als Filet, importiert. Fang und Produktion im Inland sind von 300 t im Jahr 1970 auf 2.530 t (2.076 t Produktion und 455 t Fang) im Jahr 1990 um das 8,4fache gestiegen. Der Ersatz der Natur-



▲
Abb. 2: Eigenproduktion und Nettoimporte von Karpfen (lebend, frisch, gekühlt und gefrosten) in Österreich in den Jahren 1978 bis 1990. (Statistik der Teichwirteverbände und des Österr. Statistischen Zentralamtes in Wien)



►
Abb. 3: Preise von lebenden, geteilten und portionierten Karpfen jeweils im Juli der Jahre 1950–1990 (Markterhebung des Marktamtes der Stadt Wien).
GHEP Großhandelseinstandspreis
GHP Großhandelspreise exkl. MwSt.
VP Verbraucherpreise inkl. MwSt.
L Lebenshaltungskostenindex: Basis April 1945 = 100 (Österr. Statistisches Zentralamt, Wien)



nahrung und des Naßfutters durch industriell erzeugtes Fertigfutter führte im Zeitraum von 1977 bis 1978 zu einer Verdreifachung der Produktion (Abb. 4). Seit 1980 stagniert die Inlandsproduktion. Die Eigenversorgung an Salmoniden ist von 100% im Jahr 1960 auf 73% im Jahr 1990 gesunken. Seit 1988 werden Besatzfische in der Statistik extra ausgewiesen. Danach betrug die Eigenversorgung im Jahr 1990 für Speiseforellen mit 2.530 t 67% und für Besatzfische mit 935 t 96%. Der Prokopfverbrauch an Salmoniden ist von 0,009 kg im Jahr 1960 auf 0,056 kg im Jahr 1970 und 0,487 kg im Jahr 1990 gestiegen. Der Anteil der heimischen Salmoniden am Frischfischverbrauch hat von weniger als 1% im Jahr 1960 auf 19% im Jahr 1990 zugenommen und übertrifft derzeit den Karpfenverbrauch um das 2,2fache.

3.7.2.3 Lachse

Lachse werden gekühlt und gefroren importiert. Seit 1988 wurden diese in der Handelsstatistik gesondert ausgewiesen. Die Importe sind von 205 t (21,5074 Mio. öS) im Jahr 1988 auf 366,5 t (30,041 Mio. öS) im Jahr 1990 um das 1,8fache gestiegen. Zu 97% handelt es sich um Fleisch des Atlantischen Lachses und zu 3% aus Fleisch des Pazifischen Lachses. Der Prokopfverbrauch von Frischwaren betrug 0,047 kg im Jahr 1990.

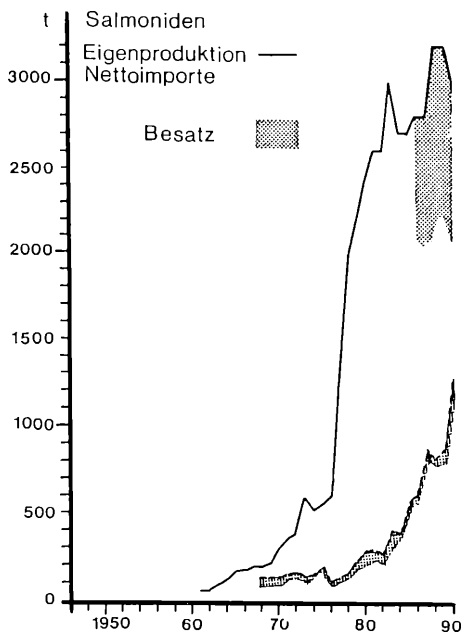


Abb. 4: Eigenproduktion und Nettoimporte von Salmoniden (lebend, frisch, gekühlt, gefrosten) in Österreich in den Jahren 1960–1990. (Statistik des Verbandes Österr. Forellenzüchter und des Österr. Statistischen Zentralamtes in Wien)

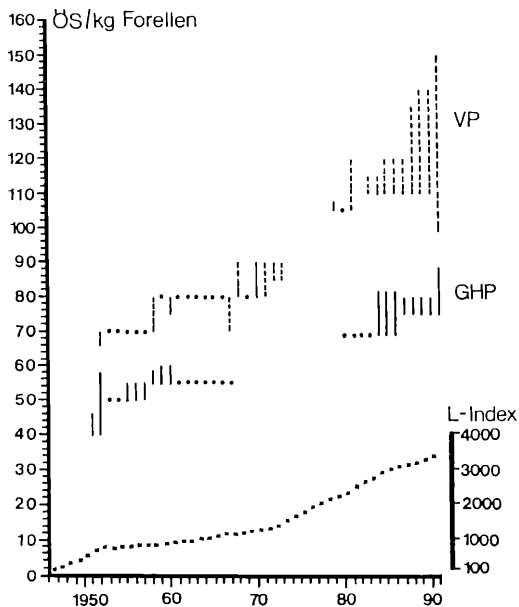


Abb. 5: Preise von lebenden Forellen jeweils im Juli der Jahre 1950–1991 (Markterhebung des Marktamtes der Stadt Wien).

GHP Großhandelspreise exkl. MwSt.
 VP Verbraucherpreise inkl. MwSt.
 L Lebenshaltungskostenindex: Basis April 1945 = 100

4. Verbrauch von Fisch in Relation zu Fleisch

Der Prokopfverbrauch (einschließlich Schlachtabfällen u. a. Verlusten) an Fleisch ist von 47,5 kg im Jahr 1930 auf 93,0 kg im Jahr 1990 gestiegen. Die Hauptanteile am Fleischverbrauch stellen Schweinefleisch mit 59 bis 56% und Rindfleisch mit 27 bis 21%. Der Anteil des Geflügels ist von 2,5% im Jahr 1930 auf 14% im Jahr 1990 gestiegen und hat ab 1960 den Verbrauch an Fischen und anderen Wassertieren übertroffen. Der Verbrauch an Kalbfleisch von 2,2 kg im Jahr 1930 und 3,1 kg im Jahr 1990 hat sich gewichtsmäßig wenig verändert, sein Anteil am gesamten Fleischverbrauch ist von 6% im Jahr 1930 auf 2% im Jahr 1990 gesunken. Ab 1960 ist der Prokopfverbrauch an frischer und verarbeiteter Ware von Fischen und anderen Wassertieren höher und ab 1980 der Prokopfverbrauch an Fischfrischwaren an Fischen höher als der Verbrauch von Kalbfleisch (Tab. 2).

5. Preisentwicklung

Seit 1950 werden in Monatsberichten die vom Marktamt Wien erhobenen Großhandelspreise (GHP ohne MwSt.) und Verbraucherpreise (VP mit MwSt.) von Fischen und Fischprodukten veröffentlicht. Am Statistischen Zentralamt in Wien werden seit 1973 Großhandelseinstandspreise, d. h. Erzeugerpreise (GHEP ohne MwSt.) aufgezeichnet, die auf Angaben des Verbandes der Forellenzüchter und der Teichwirteverbände beruhen. Die jeweils im Juli angeführten Preise wurden für jedes 10. Jahr in Tab. 3 zusammengefaßt und die Preisentwicklung von Karpfen (Abb. 3) und Forellen (Abb. 5, 6) graphisch dargestellt.

5.1 Karpfenpreise

Die Großhandelspreise (GHP exkl. MwSt.) lebender Karpfen stiegen von 1950 bis 1983 an, jedoch schwächer als es der allgemeinen Teuerung entspräche (Abb. 3). Die Intensivierung der Karpfenproduktion und die Konkurrenz durch die Forelle führten zu einer verminderten Nachfrage und zu einem Überangebot an Karpfen auf dem heimischen Markt in den Jahren 1979/80. Ein Rückgang der Importe ab 1980 und ein Preisverfall ab 1983 waren die Folge. Die Großhandelspreise für lebende Karpfen stagnierten mit öS 47,-/kg in den Jahren 1983–1990, und die Großhandelseinstandspreise (Preis ab Fischzucht exkl. MwSt.) stagnierten mit öS 35,-/kg in den Jahren 1983–1987 und fielen bis 1990 auf öS 31,-/kg. Die Handelsspanne zwischen Produzenten (GHEP) und Großhandel (GHP), die sich 1973 durch die Entwicklung eines überregionalen Handels entwickelte, betrug bei lebenden Karpfen 29% im Jahr 1975 und stieg auf 52% bis zum Jahr 1990.

Die Verbraucherpreise (VP inkl. MwSt.) von lebenden, geteilten (ab 1955) und portionierten (ab 1961) Karpfen sind stärker gestiegen, als es dem Lebenshaltungskostenindex entspräche (Abb. 3). Ebenso hat die Handelsspanne zwischen Großhandel und Einzelhandel erheblich zugenommen. Die durchschnittliche Preisdifferenz zwischen Großhandel und Einzelhandel sind für lebende Karpfen von 32% im Jahr 1951 auf 59% im Jahr 1975 und 92% im Jahr 1990 gestiegen. Der geteilte Karpfen erzielte um 69% höhere Preise als der lebende Karpfen im Jahr 1965 und um 118% höhere Preise als 1990. Die Handelsspanne des portionierten Karpfens betrug 169% im Jahr 1965 und stieg auf 192% im Jahr 1990.

5.2 Forellenpreise

Während die Großhandelspreise für lebende Speiseforellen von öS 43,-/kg im Jahr 1950 auf öS 77,50/kg im Jahr 1990 angestiegen sind, sind die Großhandelseinstandspreise seit 1965 auf öS 50,-/kg festgefahren (lt. Aufzeichnungen eines großen öö. Forellenmastbetriebes; die Zahlenangaben des Statistischen Zentralamtes erscheinen überhöht). Die Handelsspanne zwischen Produzenten und Großhandel ist von 10% im Jahr 1965 auf 26% im Jahr 1980 und auf 55% im Jahr 1990 angewachsen. Die Verbraucherpreise von lebenden Forellen sind stärker als der Lebenshaltungskostenindex gestiegen, die Preisdifferenz zwischen Großhandel und Einzelhandel hat von 20% im Jahr 1950 auf 61% im Jahr 1990 zugenommen.

6. Zusammenfassung

Derzeit stagniert die Produktion von Süßwasserfischen in Österreich. Der Fischverbrauch selbst ist in Österreich sehr gering, jedoch weiterhin im Ansteigen begriffen. Es ist zu erwarten, daß mit wachsendem Gesundheitsbewußtsein der Fisch als Konsumartikel zunehmen wird, dies kann jedoch nur auf Kosten von Fleischprodukten gehen, da der Lebensmittelbedarf mehr als abgedeckt ist. Eine Ausweitung der Fischproduktion im Inland wird durch einen Preisverfall und Umweltauflagen behindert. Billigimporte und die zunehmende Handelsspanne der Fischprodukte vom Erzeuger bis zum Verkauf bei seit vielen Jahren gleichbleibenden Produktionskosten gefährden die Wirtschaftlichkeit dieses landwirtschaftlichen Produktionszweiges.

Adresse der Autorin:

Dr. Ilse Butz, Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, A-5310 Mondsee, Scharfling 18

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Butz Ilse

Artikel/Article: [Importe und Anlandung von Fischen in Österreich in der Zeit von 1930 bis 1990 130-140](#)